# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 80. Hirschberg, Mittwoch den 5. Oktober 1864.


## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König sind am 28. September Abends nach Baden-Baden abgereist. Allerhöchstdieselben haben heute in Guntershausen den Kaffee, in Frankfurt a. M. das Dejeuner eingenommen und sind von dort zu einem kurzen Besuch des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt, woselbst sich noch JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland befinden, gefahren.

Berlin, den 28. Sept. Der Ministerpräsident Herr von Bismarck ist aus Pommern wieder hier eingetroffen. — Aus Kiel ist Herr v. Ahlefeldt hier angekommen. Ob derselbe als Agent des Erbprinzen von Augustenburg auftreten werde, ist noch nicht bekannt.

Berlin, den 28. Sept. Die „Prov.-Korresp." schreibt: Die Verzögerung der Friedensverhandlungen verschulden lediglich die Dänen. Oesterreich und Preußen sind genöthigt, alle Maßregeln anzuwenden, die geeignet sind, Dänemark zur Beschleunigung des Friedenswerkes zu veranlassen; namentlich müssen sie ihre bisherige bei der Handhabung der Waffenstillstandsbedingungen geübte Milde mit einer strengeren Praxis vertauschen. Der Gouverneur von Jütland hat bereits einige Maßregeln getroffen, die bestimmt sind, in Dänemark das Bewußtsein der feindlichen Okkupation wieder aufzufrischen. Diese Maßregeln werden hoffentlich ausreichen und die Sieger nicht genöthigt werden, behufs einer baldigen Erlangung des wirklichen Friedens noch ernsteren Gebrauch von den Bestimmungen des Waffenstillstandes zu machen.

Berlin, den 28. Sept. Die preußische Korvette „Victoria" hat in Bremerhafen ihre Armirung erhalten und auch die vollständige Besatzung, 230 Mann, befindet sich an Bord. Die Armatur besteht aus 14 Geschützen, ist aber nur provisorisch und soll später durch eine andere ersetzt werden. Künftigen Monat wird ein von der preußischen Regierung in Frankreich angekauftes Panzerschiff in Bremerhafen erwartet und die für dasselbe bestimmten Geschütze, 3 Armstrongkanonen, wovon die größte 300pfündige und die beiden kleineren 63pfündige Geschosse schleudern, liegen dort seit einiger Zeit bereit.

Berlin, den 30. Sept. Heute fand eine Sitzung der Zollkonferenz statt, an welcher auch der bairische Bevollmächtigte, Oberzollrath v. Reichert, theilgenommen hat.

Berlin, den 30. Septbr. Die Rangverhältnisse des See-Offizier- und Kadettenkorps sind folgendermaßen festgestellt: Admiral mit Generalsrang, Viceadmiral mit Generallieutenants-, Kontreadmiral mit Generalmajors-, Kapitän zur See mit Obersten-, Korvettenkapitän mit Oberstlieutenants- oder Majors-, Kapitän-Lieutenant zur See mit Hauptmanns-, Lieutenant zur See mit Premierlieutenants-, Unterlieutenant zur See mit Secondelieutenants-, Seekadet mit Portepeefähnrichs- und Kadet mit Gemeinen-Rang. Die Mannschaften des Matrosenkorps gehen über den Sergeantenrang nicht hinaus.

Berlin, den 1. Okt. Der Ministerpräsident v. Bismarck reist heute Abend nach Baden zu Sr. Majestät dem Könige und kehrt erst in dessen Begleitung zurück.

Samter, den 27. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, zum Bau der hiesigen evangelischen Kirche 3000 Thlr. zu schenken.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Aarhuus, den 25. Sept. Die Occupationsarmee wird ihre Winterquartiere in den östlichen Städten Jütlands beziehen. Nach einer Bekanntmachung des Generals von Falkenstein ist folgende Dislocation der Truppen für die einzelnen Ortschaften bestimmt: es werden belegt werden Horsens mit 4 Bataillonen, Skanderborg mit 1 Bataillon, Silkeborg mit 1 Bataillon, Aarhuus mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen und 2 Batterien, Ebeltoft mit 1 Bataillon, Grenaa mit 1 Bataillon, Randers mit 3 Bataillonen, 5 Schwadronen und 2 Batterien, Viborg mit 2 Bataillonen und 1 Batterie, Skive mit 1 Bataillon, Aalborg mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen und 1 Batterie, Hjorring mit 1 Bataillon und Frederikshavn mit 1 Bataillon. Eine zweite Bekanntmachung des Generals von Falkenstein regelt die Verpflegung der Truppen für den Winter. Vom 23. September an besteht die tägliche Mundportion der preußischen Truppen in Jütland in folgendem: 1) an Fleisch ¾ Pfund frisches oder gesalzenes Fleisch; 2) an Gemüsen in 6 Loth Reis oder 7½ Loth Graupe oder 15 Loth Hülsenfrüchte oder 15 Loth Mehl oder 3 Pfund Kartoffeln; 3) an Salz in 1½ Loth; 4) an Kaffee in 1 Loth; 5) an Brot in 1 Pfund 26 Loth, alles in preußischem Zollgewicht; und 6) in Branntwein an $^1/_{12}$ Quart. Diese Erhöhung der Verpflegungsportionen kann einem Lande nicht

schwer fallen, das eine brillante Ernte gehabt hat, wo 66000 Mastochsen und an vorjährigen Beständen eine Million Tonnen Getreide zur Ausfuhr bereit stehen.

Flensburg, den 25. Sept. Von der schleswigschen Westküste schreibt man: In diesen Tagen finden Dislokationen der an der schleswigschen Westküste kantonnirenden österreichischen Truppen (Brigade Thomas) statt. Ueberall sieht man die Truppen, welche sich nicht nur durch treffliche Mannszucht, sondern auch Anspruchslosigkeit und Zuvorkommenheit auszeichneten und schon durch ihre Freundlichkeit gegen die Kinder die Herzen der Eltern für sich zu gewinnen verstanden, nur ungern von dannen ziehen.

Flensburg, den 26. Sept. Daß man sich nöthigenfalls auf den Wiederausbruch der Feindseligkeiten gefaßt mache, beweist der Umstand, daß die Herstellung fortifikatorischer Werke auf Alsen in Angriff genommen wird. Der Ingenieur-Geograph des großen Generalstabes, Hauptmann Lehrmann, hat Befehl erhalten, sich nach Alsen zu begeben, um dort die Vermessungen zur Anlage fortifikatorischer Werke vorzunehmen.

Flensburg, den 26. Septbr. Es werden Vorkehrungen für den Winter getroffen. Das Schloß Glücksburg, bisher ein großes Lazareth für die Preußen, wird zur Aufnahme des Hauptquartiers eingerichtet. Die Kranken sind bereits bis auf 16 daraus entfernt worden. — Die Armee in Jütland rückt weiter vor und damit treten auch die alten Anordnungen wieder in Kraft. Die preußische Feldpost übernimmt die sämmtlichen im Bereich der österreichischen und preußischen Truppen liegenden Landespostämter. Die alliirte Armee wird ihre Besatzungen wieder bis nach Friedrichshavn vertheilen. Als Grund dieses Vorgehens betrachtet man weniger den langsamen Gang der Friedensverhandlungen, als vielmehr die steigende Renitenz der dänischen Behörden in Jütland und das damit zusammenhängende Benehmen der Bevölkerung.

Viborg, den 27. Sept. Vorgestern ging ein Kommando von 50 Mann von hier auf Wagen über Skive nach Ostergaard ab, um den schon einmal verhaftet gewesenen Gutsbesitzer Brink-Seidelin abermals wegen erneuter Widersetzlichkeit in seiner Eigenschaft als Vorstand mehrerer Ortschaften gegen die Befehle des preußischen Gouvernements zu arretiren. Er hatte jedoch diesen Besuch nicht abgewartet, sondern es vorgezogen, Tags zuvor schleunigst nach Kopenhagen abzureisen.

Kolding, den 28. Sept. Mit der neu eingetretenen Dislokation der Truppen ist eine sehr starke Belegung der jütischen Städte verbunden und an die Quartiergeber werden jetzt größere Anforderungen gemacht. Bis jetzt hat man in Jütland kaum gemerkt, daß feindliche Einquartierung im Lande ist, denn die Einquartierung hat in Ställen und Scheuern kampirt. Jetzt sollen aber alle Soldaten in Stuben untergebracht werden, die nach preußischen Kasernenverhältnissen mit Betten und Möbeln zu versehen sind. Die Hauswirthe können hierbei bis auf eine Stube zu eigenem Bedarf herangezogen werden.

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 27. Sept. Gestern Abend ist die Kaiserin von Rußland und heute Morgen der Kaiser von Rußland hier eingetroffen und im großherzoglichen Residenzschlosse abgestiegen.

### Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, den 26. Sept. Der Großherzog ist vorgestern im Park von Rastede mit dem Pferde gestürzt, hat jedoch glücklicherweise, einige unerhebliche Quetschungen abgerechnet, keine Verletzung davongetragen.

## Oesterreich.

Wien, den 27. Sept. Ueber die Prager Zollkonferenzen lauten die Nachrichten übereinstimmend dahin, daß die beiden Bevollmächtigten sich bereits über die Hauptpunkte soweit geeinigt haben, um an die Stelle vorbereitender Konferenzen definitive Verhandlungen treten zu lassen. Die Einigung bezieht sich namentlich auf den Zolltarif und auf wesentliche Verkehrserleichterungen und liegen die Resultate bereits, wie es heißt, den betreffenden Fachministerien zur Prüfung vor. Als Ort der endgiltigen Verhandlungen bezeichnet man Leipzig.

Wien, den 28. Sept. Der Kaiser ist vorgestern nach Ischl abgereist. — In Zara ist vorgestern der dalmatische Landtag durch den FML. Baron Mamula feierlich eröffnet worden. — Die Kriegsministerien der Konferenzmächte haben die Vorschläge des Ausschusses zur Grenzbestimmung genehmigt.

Wien, den 28. Sept. Es ist beschlossen worden, zum 15. November den ersten Transport der mexikanischen Freiwilligen in der Stärke von 2000 Mann in zwei Schiffen einzuschiffen. Im Ganzen sind 4000 Mann angeworben. Unter denselben befinden sich eine ansehnliche Anzahl Protestanten, namentlich auch unter den Offizieren, und die österreichische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, durch Einvernehmen mit dem evangelischen Geistlichen der Laibacher Gemeinde, Dr. Etze, für deren seelsorgerische Pflege Bedacht zu nehmen.

Wien, den 29. Sept. Der Herzog von Grammont ist gestern hier angekommen und hat heute die französisch-italienische Konvention sammt Kabinetsdepesche überreicht. — Der sächsische Minister von Beust ist gestern hier eingetroffen und hat heute den Grafen Rechberg besucht.

## Frankreich.

Paris, den 27. Sept. Die Kaiserin von Rußland wird den Winter in Nizza zubringen. Bereits sind 4 Landhäuser für sie gemiethet. Auch die Königin Olga von Württemberg wird den Winter in Nizza zubringen. Ein Zuaven- oder Grenadier-Bataillon wird nach Nizza verlegt, das daselbst die Ehrenwachen während des Aufenthalts der fremden fürstlichen Wintergäste beziehen wird. — Nach einem Erlaß des Kriegsministeriums werden von jetzt an nur für eine Dienstzeit von 5 Jahren Meldungen für das Fremdenregiment angenommen. Die ausgedienten Soldaten dieses Regiments können sich auf die Dauer von 2 bis 5 Jahren neu anwerben lassen.

Paris, den 27. Septbr. Die hiesigen Buchbindergesellen haben ihre Arbeiten eingestellt und verlangen nur noch 10, statt 12 Stunden zu arbeiten, während doch ihr Lohn gestiegen ist und die Meister die Arbeiten schlechter bezahlt erhalten. Vor 10 Jahren war der Lohn eines Buchbindergesellen 3 Fr. und jetzt 5—6, und gewisse Bände, die vor 10 Jahren 6 Fr. kosteten, werden jetzt nur noch mit 2½ Fr. bezahlt. — Marschall Mac Mahon war am 22. September von Algier nach Oran abgegangen und General Martimprey schiffte sich an demselben Tage nach Frankreich ein.

## Spanien.

Das neue Ministerium hat auch gegen diejenigen Militärs eine Amnestie erlassen, gegen welche das abgetretene Ministerium so strenge Maßregeln ergriffen hatte. Die Internirung des Generals Prim hört somit auf. — Die Königin Christine hat am 26. September Paris verlassen und wird am 28. oder 29. September in Madrid eintreffen.

## Italien.

Rom. Die päpstliche Regierung wird den Bandenführer Crocco, der sich den päpstlichen Gendarmen ergeben hatte, nicht ausliefern, auch nicht exiliren, sondern in strengem Gewahrsam halten. Die Franzosen reklamiren überhaupt nicht mehr die durch die päpstliche Sicherheitspolizei aufgebrachten

Briganten, da die päpstlichen Behörden die Ueberwachung und Unschädlichmachung der über die Grenze kommenden Banden in genügender Weise besorgt und die zur Kontrole der Grenze aufgestellten französischen Piquets von den päpstlichen Karabinieri mit dem größten Eifer unterstützt werden.

Turin, den 28. Sept. Die Nachricht von der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz hat dort die Spekulanten in große Aufregung versetzt. Schon sind eine Anzahl von Miethsverträgen zu fabelhaften Preisen abgeschlossen worden. So hat ein Mailänder nebst einer großen Anzahl von Wohnungen und Läden einen dreistöckigen Palast für ein Jahr um 28000 Lire in Pacht genommen. Allgemein wünscht man, die Stadtbehörde möge die Demolirung der Mauern anordnen, welche die Vorstädte abschließen, so daß der Ausdehnung der Stadt kein Hinderniß mehr im Wege stehe. — Hier in Turin wird die königliche Residenz von 3000 Soldaten bewacht. — In Neapel werden Schnupftücher und Schürzen, auf denen die Bildnisse des Königs Franz II. und der Königin und der feierliche Einzug derselben in Farbendruck dargestellt sind, sehr billig verkauft oder auch verschenkt. Man glaubt, das Schiffsvolk der 4 hier liegenden englischen Kriegsschiffe hätte diesen politischen Schmuggel besorgt.

Turin, den 28. Septbr. In Turin scheint die Ruhe fast vollständig zurückgekehrt zu sein. Die abgetretenen Minister haben die Stadt verlassen. Der König hat bis jetzt 8000 Fr. an Unterstützungen für die Verwundeten verausgabt.

Turin, den 28. Sept. Die Turiner Munizipalbehörde hat an die Regierung eine Vorstellung gerichtet, worin es heißt: Bei dem ersten Bekanntwerden der mit Frankreich abgeschlossenen Konvention war das Gefühl einer aufrichtigen Genugthuung allgemein herrschend. Als man aber erfuhr, daß die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz eine der Bedingungen der Konvention sei, rief sich das Volk den Beschluß des Parlaments, durch welchen Rom als Hauptstadt Italiens erklärt wurde, ins Gedächtniß zurück. Die beabsichtigte Verlegung der Hauptstadt nach Florenz ist gleichbedeutend mit einer Verzichtleistung auf Rom. Für den Gedanken, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, sind die Turiner bereit, ihre materiellen Interessen zu opfern. — Es hat sich eine Kommission zur Unterstützung der Opfer des 21. und 22. September gebildet. Ein Adjutant des Königs besucht das Hospital, wo die verwundeten Tumultuanten liegen und theilt im Namen des Königs Geldunterstützungen an dieselben aus. — Die Eröffnung des Parlaments ist bis zum 24. Oktober verschoben worden, um dem neuen Kabinet Zeit zu lassen, sich zu konstituiren.

Turin, den 30. Septbr. Der Text der Konvention vom 15. September war bisher nicht vollständig veröffentlicht. Derselbe enthält folgenden geheimen Artikel: „Als Bedingung zu dem vorliegenden Vertrage übernimmt die italienische Regierung die Verpflichtung, binnen 6 Monaten den Sitz der Regierung und der Centralverwaltung nach Florenz zu verlegen. Es ist dabei selbstverständlich, daß die Frist der zwei Jahre, die für die Räumung des päpstlichen Gebietes festgesetzt sind, erst von dem Tage ab gerechnet wird, an welchem die Ausführung des königlichen Dekrets, die Uebersiedelung der Hauptstadt nach Florenz betreffend, ihren Anfang genommen hat.“

## Großbritannien und Irland.

London, den 28. Sept. Die Unzufriedenheit der Arbeiter wächst mit jedem Tage. In Middlesborough fand eine große Arbeiterversammlung statt. Die Behörden hatten aus Furcht vor Unordnungen ein Detaschement Husaren von York dorthin entsendet, während der Rest des Regiments bereit stand, nöthigenfalls mit der Eisenbahn sofort nachzufolgen. Es wurden 23 Personen verhaftet. An anderen Orten herrscht eine eine gleiche Aufregung, namentlich in der Umgegend von Birmingham, wo man täglich befürchtet, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung die bewaffnete Macht einzuschreiten genöthigt sein würde. — Der englische Dichter Landor ist am 17. September, 90 Jahre alt, in Florenz gestorben. — Das hiesige Bureau der Submarine Telegraph Company ist durch Feuer zerstört und daher die Verbindung mit dem Kontinent auch auf der Leitung via Ostende unterbrochen.

London, den 29. Sept. Prinz Humbert hat heute seine Rückreise angetreten; zunächst reist er nach Paris. — Gestern fand eine Arbeiterversammlung statt, um eine Deputation französischer Arbeiter zu empfangen. Es wurde über die Bildung von Arbeitercomitees in allen größeren Städten Europa's berathschlagt, die Abhaltung eines Arbeitercongresses in Belgien für das künftige Jahr empfohlen und eine Resolution gefaßt, welche diese Vorschläge zur Basis einer internationalen Allianz im Interesse der Industrie machte.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Sept. Gestern hat die Verlobung der Prinzessin Maria Dagmar mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland Cäsarewitsch Nikolaus stattgefunden. Die Prinzessin ist 1847 geboren.

## Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 26. Sept. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute Abend hier angekommen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden und begrüßte das prinzliche Paar mit lebhaften Hurrahs.

## Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. Sept. Die Untersuchungen über den großen Brand in Simbirsk haben ergeben, daß das Feuer an 13 oder 14 Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen war und zwar an solchen Stellen, wo an Rettung schwer oder gar nicht zu denken war. Ein großer Theil der dortigen Polen ist verhaftet, da sich die Betheiligung vieler derselben an der Brandstiftung herausgestellt hat. Das Feuer nahm so gewaltig überhand, daß einer der Brandstifter, von dem Eindruck der Furchtbarkeit des Feuers überwältigt, sich selbst angeklagt und auch eine Menge von Mitschuldigen genannt haben soll.

## Amerika.

Newyork. Die Ausführung der Konskription ist angeordnet worden, weil die Gestellung von Freiwilligen aufgehört hat und weil Grant und Sherman Ersatz für ihre gelichteten Reihen verlangen. Die Armee Grant's, die beim Beginn der letzten Kampagne 230000 Mann stark war, soll jetzt nach Verlauf von $4\frac{1}{4}$ Monaten nur noch 50000 Mann zählen.

Newyork, den 20. Sept. Die Schlacht im Shenandoahthale fand am 18. September statt. Sheridan griff Early an und die Konföderirten wurden mit einem Verlust von 5000 Todten und Verwundeten, 2500 Gefangenen und 5 Kanonen geschlagen. Unter den Todten befinden sich die Generale Gordon und Shalder. Sheridan besetzte die Stadt Winchester. Auf Seiten der Unionisten ist General Russell gefallen. — General Grant hatte sich auf einige Tage nach Washington begeben. Während seiner Abwesenheit machte konföderirte Kavallerie einen Streifzug in die Linien der Unionsarmee hinein und trieben 2500 Stück Vieh weg.

Mexiko. Nach Berichten aus Havanna ist Juarez aus Monterey nach Chihuahua verdrängt worden. Die Franzosen haben den Hafen von Matamoras eingenommen und man er-

wartet eine baldige Okkupation der Stadt. Cortinas war auf der Flucht vor Mejia, welcher gegen Matamoras vorrückte.

Nach Berichten aus San Domingo hatte am 30. August General Gondara die Insurgenten bei Puerto Plata angegriffen und ihre Positionen genommen. Die 2000 Mann starken Truppen bestanden größtentheils aus der Besatzung von Monte Christi. Die Spanier verloren 6 Todte, 92 Verwundete und 20 bis 40 Contusionirte. Der in einer Schanze allein zurückgebliebene General Martinez, welcher die Artillerie der Insurgenten befehligte, wurde, während er mit der Bedienung eines Geschützes beschäftigt war, mit dem Bajonnet niedergemacht. Die Spanier erbeuteten alles, was sich in den Verschanzungen und im Lager befand. — Die Kosten, welche San Domingo den Spaniern von der Occupation bis zum 30 Juni d. J. verursacht hat, werden auf 30 Millionen Dollars geschätzt.

## Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 20. Septbr. Zwei Lehrer sind hier wegen Diebstahls und Wechselfälschung verhaftet worden. Ob die Noth sie zu diesem Schritte veranlaßt hat, wird die Untersuchung ergeben. Diese beiden Lehrer, von denen der eine Gatte und Vater zweier Kinder ist, haben ein Gehalt von 10 und 8 rtl. monatlich. Von den Lehrern der Schule, in welcher die Verhafteten amtirten, hat der Hauptlehrer 300 rtl., die beiden Lehrer der zweiten Klasse jeder 150 rtl., ein vierter Lehrer 100 rtl., die übrigen 120, 108 und 96 rtl. jährliches Gehalt. Daneben haben die sechs letztgenannten Lehrer neben freier Heizung auch sogenannte Dienstwohnungen, welche bei den letzten drei Lehrern aus einer gemeinschaftlichen Dachstube nebst Kammer besteht. In der angegebenen Höhe besteht das Gehalt seit 12 Jahren, während dasselbe früher noch niedriger war. Jeder Lehrer, den sein Mißgeschick in diese Schule führt, ist verpflichtet, drei Jahre auszuhalten.

In der Nacht zum 18. Juli wurden in Költsch, Kreis Freistadt, durch ruchlose Brandstiftung 24 Possessionen ein Raub der Flammen. Die Regierung zu Liegnitz hat für die Ermittelung des Verbrechers eine Prämie von 100 rtl. ausgesetzt.

An der eben im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke unterhalb des Burtscheidter Schlosses (Reg.-Bez. Aachen) trug sich am 22. September das Unglück zu, daß in dem Augenblicke, wo man einen gewölbten Bogen schließen wollte, das Gerüst und mit ihm die ganze ungeheure Steinmasse zusammenstürzte, wodurch 5 Arbeiter verunglückten. Dieselben wurden nach längerer Arbeit zwar noch lebend, aber so gräßlich verstümmelt herausgegraben, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden.

## Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat im Namen Sr. Majestät des Königs, des Protektors des Nationaldankes für Veteranen, den Landrath und Kammerherrn Grafen Pückler zum Kreiskommissarius des Kreiskommissariats Schweidnitz ernannt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rektor Leubner an der evangelischen Stadtschule zu Seidenberg, Kreis Lauban, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Oberpostdirektor Albinus in Liegnitz den Charakter als Geheimer Postrath mit dem Range eines Raths dritter Klasse zu verleihen.

## Amts-Jubiläum.

Am 30. Septbr. feierte der Rechnungsrath Neugebauer zu Breslau sein 60jähriges Dienstjubiläum.

# Eine barmherzige Schwester.

### Mittheilungen von F. Brunold.

Fortsetzung.

Auch Adelens Bruder erkannte bald, daß seines Bleibens nicht mehr lange im Orte sein würde; der Boden unter seinen Füßen war durchlöchert — und von Seiten seiner Vorgesetzten war auf freundliche, wohlwollende Berücksichtigung nicht gut zu rechnen. Er war nun einmal, wie man zu sagen pflegt, der Sündenbock für alle etwa begangenen oder erdichteten Fehler nud Nachläßigkeiten; das ganze Fehlschlagen der Untersuchung wurde nur ihm und seinem Verhalten aufgebürdet — und die Leute im Ort ermangelten natürlich nicht, ihrem Herzen bei jeder Gelegenheit Luft zu machen. Die Laune des Kreisrichters wird bei solchem Verhalten nicht eben eine besonders blühende gewesen sein — und an gegenseitigen Reibungen wird es nicht gefehlt haben.

Adele litt natürlich dabei ungemein, zumal sie sich als die, wenn auch unschuldige, Ursache der ganzen Wirrniß und des Conflictes ansah. Hätte sie mit ihrer Photographie nicht, wie sie sich jetzt selber Schuld gab und anklagte, in die Angelegenheit gemischt — es würde besser gegenwärtig stehen. Ihr ganzes Verhalten kam ihr nun unweiblich und unzart vor — und die Photographie, die ihr bis hieher so oft Freude, Genuß und Unterhaltung gewährt hatte, wurde ihr nun, wie dies gemeinhin zu geschehen pflegt, von Tag zu Tage mehr gleichgültig; ja man kann wohl sagen verhaßt. Ihr ganzes bisheriges künstlerisches Streben und Treiben kam ihr verfehlt vor — und nicht allein die Photographie, sondern auch Pinsel und Palette wurden zurückgelegt, um, wie ich glaube und annehme, niemals weder hervorgesucht und benutzt zu werden.

Still gedrückt schlich sie einher — und jeder finstere, trübe Blick des Bruders war ihr ein Stich in's Herz, sein Seufzen eine Anklage.

Sie wissen ja, junge Mädchen sehen, ehe das eigene Herz in ihrer Brust gesprochen hat, in dem Bruder gemeinhin das Ideal aller männlichen Kraft, Klugheit und Vollkommenheit. Sie hängen mit schwärmerischer Liebe an demselben.

Auch hier bei Adelen war dies der Fall — und so war sein Schmerz, sein Unglück für sie ein doppelter Schmerz, ein doppeltes Leid und Unglück.

Sie können daher denken, mit welcher Freude die Aussicht von Beiden begrüßt wurde, als sich plötzlich die Hoffnung aufthat, daß der Kreisrichter als Rechtsanwalt in einer bedeutenden Stadt des kleinen, fremden Nachbarstaates ein Unterkommen finden werde.

Die nothwendigen Schritte wurden gethan; der Erfolg krönte die Bemühungen — und die Geschwister verließen ihr engeres Vaterland, um in dem Grenznachbarländchen eine neue, wenn auch anfänglich bescheidene Heimath und Häuslichkeit zu finden.

Mit welchen Gefühlen und mit welcher Freude sie den Ort ihres Leidens werden verlassen haben, kann man sich denken. In einer kleinen Stadt, wo Menschen und Verhältnisse nicht für uns passen, predigt jeder Baum und

jedes Haus das alte monotone tägliche Leid. — Es giebt kein Entfliehen. Wie die Schnecke ihr Haus, trägt man sein Leid — und jedes Gesicht, das uns begegnet, scheint sich unserer Schmerzen zu freuen; oder wenigstens neugierig nach neuen Kränkungen fragen zu wollen. Es ist ein namenloses, unsägliches Leid. Wie werden die Geschwister aufgeathmet haben, als sie den Ort hinter sich hatten. —

In der Stadt, wohin sie sich nun übergesiedelt, hielt meine Braut sich bei Verwandten zufällig auf. Sie lernte Adelen kennen — und die jungen Mädchen schlossen sich innig aneinander. Daher meine Kenntniß der nachfolgenden Katastrophe.

In der Stadt lebte ein Kaufmann, ein geachteter, angesehener Mann. Er war vermögend, sein Geschäft bedeutend — und er hatte nur eine Tochter, die Emma hieß.

In das Geschäft war vor einiger Zeit ein junger Mann als Buchhalter getreten; der durch sein ernstes, gesetztes Wesen, durch seine Umsicht und Energie im Geschäft, sich sehr bald die völlige Zufriedenheit seines Prinzipals gewann. Und da nun überdies der Herr des Geschäfts seit einiger Zeit kränkelte, so daß die Hauptlast des Ganzen auf den Schultern des jungen Mannes ruhete, wobei natürlich sein Fleiß und seine Zuverläßigkeit besonders zu Tage trat; und da derselbe nun noch zugleich der Sohn eines verstorbenen fernen Verwandten war, so war wohl nichts natürlicher und einfacher, als daß der Kaufmann nicht allein einer Verbindung seiner Tochter mit dem Buchhalter nicht nur nicht abgeneigt, sondern dieselbe vielmehr von ganzem Herzen wünschte. Der Vater hatte diesen Absichten kein Hehl gegen die Tochter — und Emma, nun Emma zeigte sich diesen väterlichen Wünschen nicht abgeneigt; wenn sie auch offen gestand, daß der Buchhalter Otfrid — ihr Herz für jetzt nicht besäße. — Der Vater mehr als glücklich ob dieses Zugeständnisses — denn als Kaufmann zog er überhaupt niemals das Herz in seine Berechnungen — unterließ es natürlich nicht bei nächster passender Gelegenheit auch seinen Buchhalter zu sondiren, um zu sehen und zu wissen, wie weit das Feld hier noch rein und seinen Hoffnungen günstig sei. — Und siehe, er fand auch hier reinen Tisch. Der junge Mann erbebte sichtbarlich, als ihm nicht undeutlich die Aussicht eröffnet wurde, binnen Kurzem der Mittheilhaber und spätere Alleinbesitzer einer nicht unbedeutenden Handlung werden zu können. Tiefe Röthe mit Todtenblässe wechselte in seinem Gesicht. Und als der Herr, ob dieses sichtbaren Erschrokkenseins, dem sich ein unendlich-wehmüthiges Gefühl der Freude beizumischen schien, lächelnd mit dem Finger drohete und freudig rief: „Macht der Gedanke an meine Emma Sie so erschrecken?“ war es, als ob das Gefühl eines tiefen Unrechts den jungen Mann zu überwältigen schien. Wie von einem tiefen, inneren Gefühl, dem er keine Worte zu geben vermöge, stürzte er seinem Prinzipal zu Füßen, umklammerte seine Knie und rief, in heiße Thränen ausbrechend: „Mein Gott! mein Gott! womit habe ich dieses Glück verdient? Wie vermag ich diese Güte und Liebe genugsam zu lohnen?“

Dem alten Manne ist es bei diesen Worten auch weich ums Herz geworden. Er hat dem Otfried die Hand auf das Haupt gelegt — und wie segnend gesprochen: „Werde mir ein guter Sohn, meinem Kinde ein guter Gatte, wie Du mir bisher ein treuer Diener und Gehülfe im Geschäft gewesen bist.“

(Fortsetzung folgt.)

## Schneefall auf dem Gebirge.

Hirschberg, den 2. Oktober 1864.

Unsere Hoffnung auf einen angenehmen Herbst scheint in der That gänzlich vereitelt zu werden. Gestern producirte sich, nachdem der dichte Wolkenschleier einigermaßen lichter geworden war, der ganze Gebirgskamm vollständig als Winterlandschaft, und heute reichte die Schneedecke bereits bis an den Fuß des Gebirges herab. Sogar im Thale und in Hirschberg selbst fielen heut mit Tagesanbruch große Schneeflocken; auch die Nachmittagswitterung war nicht ganz frei davon. Ein Reisender machte vorgestern in Begleitung eines Führers von Schmiedeberg aus eine Partie über die Koppe und benützte, dicht in Decken gehüllt, von den Grenzbauden aus ein Pferd. Auf halbem Wege noch hoffte der Führer auf günstiges Wetter. Statt dessen fing in der Knieholzregion der Schnee an, und als unser Reisender auf den Kamm des Gebirges, resp. auf die Koppe kam, entwickelte sich ein so furchtbares Schneesturmwetter, daß an der einen Stelle der Führer selbst nur mit genauer Noth der Gefahr, in den Abgrund geschleudert zu werden, entging; 6 Zoll hoch lag der Schnee. Wie vorauszusetzen, war sonst weiter kein Besuch auf der Koppe. Herr Sommer hatte die Hauptgegenstände bereits in die Riesenbaude geräumt. —

Der betreffende Tourist war mit erstarrten Gliedmaßen auf der Koppe angelangt und nahm nach einigem restaurirenden Aufenthalte hierselbst seinen Rückweg über Krummhübel, beim Herabsteigen, wie man sich denken kann, nicht ohne fortdauernde Gefahr. Eine solche Vorstellung von Rübezahls Tücken hatte er doch nicht gehabt.

Mit der Ernte in den Gebirgsdörfern sieht es traurig aus. Der Hafer ist noch grün, und die Kartoffeln sind eingeschneit, während im Thale die Früchte durch das fortwährende Regenwetter leiden. Der vorige schöne Mittwoch war wie eine Oase in der Wüste. Im Ganzen ist dieser Jahrgang für die Herren Oeconomen ein so ungünstiger, wie er lange nicht dagewesen ist.

---

Hirschberg, den 3. Oktober 1864.

Herr Pianist Schmoll, welcher diesen Sommer bei seinem ersten Auftreten hierselbst so viel Aufmerksamkeit erregte und sich des ungetheiltesten Beifalls erfreute, beabsichtigt während dieser Saison drei musikalische Soireen zu geben, in welchen der Künstler Kompositionen der klassischen sowie gefälliger Salonmusik zur Aufführung zu bringen gedenkt. Die erste Soiree ist bereits für Sonnabend, den 8. d. M. annoncirt und wird dieselbe im Saale auf Gruners Felsenkeller stattfinden, weshalb wir hiermit den aufrichtigen Wunsch uns auszusprechen erlauben, daß die Strebsamkeit des jungen Künstlers, welche längere Zeit durch schwere Krankheit unterbrochen wurde, durch ein recht zahlreiches Auditorium belohnt werden möge. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, wie Herr Schmoll bei meisterhafter technischer Fertigkeit einen wahrhaft wohlthuenden Eindruck auf das Gefühl hervorzubringen versteht. Wir glauben ihm daher ein gutes Prognostikon

stellen zu können, da nur der Künstler, welcher die Sprache des Herzens versteht und spricht, bei seinen Zuhörern nie fehl zu gehen erwarten kann, eben weil dieses Verständniß und diese Sprache die wahren Träger eines wahrhaft künstlerischen Gefühls und eines gebildeten Geistes sind.

Herr Schmoll beabsichtigt, sich bei uns häuslich einzurichten und heimisch zu machen. Obwohl wir keinen Mangel an Musikunterricht wahrnehmen können, beabsichtigt doch Herr Schmoll, mehrseitigen Aufforderungen nachgebend, die Zahl der tüchtigen Lehrkräfte hierselbst zu vermehren und eine tüchtige und sachgemäße Ausbildung seiner Schüler durch Einzelunterricht zu erzielen. Die Fähigkeiten des jungen Künstlers berechtigen ihn auch in dieser Hinsicht zu den besten Hoffnungen, und sind wir der Ueberzeugung, daß seine Bemühungen bald von einem günstigen Erfolge gekrönt werden dürften. Seinen Leistungen gegenüber ist darum jede weitere Empfehlung an dieser Stelle überflüssig. E.

## Musikalisches.

Die „Görlitzer Zeitung" Nr. 109 enthält eine sogenannte Kritik der Leistungen der Bilse'schen Concerte, die während der Leipziger Messe in den Sälen des Hotels de Pologne stattfanden. Dieses literarische Machwerk ist in einen so verunglimpfenden Tone geschrieben, daß in dem „Görlitzer Anzeiger" ein Gegenwort, unterzeichnet Müller von der Werra, erschienen ist. Derselbe berichtet aus Leipzig Folgendes:

Nachdem hier der Artikel aus der Görlitzer Zeitung bekannt wurde und allgemeine Entrüstung hervorgerufen, stellte ich mir die Aufgabe die Bilse'schen Concerte öfters zu besuchen, um nicht blos „nach Mittheilungen Anderer", wie es der Görlitzer Recensent gethan, urtheilen zu können. Ich fand gerade das Gegentheil von dem, was die Görlitzer Zeitung über die Leistungen der Bilse'schen Kapelle berichtet, und freue mich, daß mein Urtheil mit demjenigen der musikalischen Berühmtheiten Leipzigs, die wir alle Abende in den Concerten des Herrn Bilse als aufmerksame Zuhörer sahen, übereinstimmt, wobei ich auf einen Artikel der anerkannten Musikzeitung „Signale" hinweise. Ich kann es mit gutem Gewissen sagen, das Austreten des Herrn Musik-Director Bilse mit seiner Kapelle wird hier als ein großes musikalisches Ereigniß betrachtet, was die ganze hiesige Presse ohne Unterschied der politischen Farbe bezeugt. Bei der höchsten technischen Vollendung ist es eben das wahrhafte Feuer der tiefsten Empfindungen, welches den trefflichen Dirigenten und seine Kapelle beseelt, und man merkt es, wie es bei der Kapelle unseres Gewandhauses der Fall ist, daß die Bilse'sche Musik zu Fleisch und Blut wird. Unser Geschmack ist, Gott sei Dank! nicht im Verfall, und wir freuen uns, daß Leipzigs Publikum den Bilse'schen Leistungen die gebührende Anerkennung zollt, wie es auch in Dresden der Fall war, wo Herr Bilse ein Concert gab. Unser Universitäts-Direktor Herr Dr Langer hielt in einer Gesellschaft von künstlerischen Notabilitäten eine Begrüßungs-Rede an Herrn Bilse und gab Letzterem am Schlusse zu erkennen, daß seine Kapelle zum Austreten im Gewandhaus würdig sei. Ein höheres Lob kann man gewiß einem Direktor mit seiner Kapelle nicht spenden. Genug — ich will mit alledem nur sagen, wie tief die Presse im Verfall ist, wenn sie über die Leistungen eines anerkannten Künstlers und seiner Kapelle, und überdies noch als landsmannschaftliche Genossin derselben, in einer Weise spricht, wie es der Recensent der „Görlitzer Zeitung" über Herrn Bilse gethan. Wir rufen ihm zu: Haltet Frau Musika in Ehren!

3.

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 13. bis 30. September.

Hr. Stieffenhofer, Oberfeuermann, a. Berlin. — Hr. Bonke, Partik, daher. — HH. Gebrüder Friedländer, a. Züllichau. — Frau Dampmann, a. Tzschocha. — Hr. Pfennig, Gymnas., a. Glogau. — Hr. Franz, Revierjäger, a. Schreiberhau. — Frau Schneider Mannefeld, aus Hirschberg. — Verw. Frau Tischler Brückner, a. Hirschberg — Frl Zucker, a. Landeshut. — Frl. Leuschner, a. Fraustadt. — Verw. Frau Wallmeister Marx, a. Glogau. — Frl. Rösler, aus Giersdorf.

## Abschluß.

In der Badezeit von 1864 waren anwesend:

1) An Kurgästen 1465 Familien, mit ihrer Begleitung . . . . . . . . 2251 Personen.
2) An Fremden 2355 Familien, mit ihrer Begleitung . . . . . . . . 3470 "

Zusammen: 3820 Familien, mit ihrer Begleitung . . . . . . . . 5721 Personen.

Durch die Munificenz Sr. Excellenz des Herrn Grafen Schaffgotsch erhielten in dieser Zeit

1) unentgeltliche Aufnahme verbunden mit Freibad, Kost, ärztlicher Pflege und Medicamenten im gräflichen Bade-Armen-Hospiz 120 Personen; unter ihnen 2 Personen der ersten, 42 Personen der zweiten und 76 Personen der dritten Klasse;
2) freies Bad 426 Personen und zwar 66 Personen der ersten, 182 Personen der zweiten und 178 Personen der dritten Klasse, darunter 84 Militärpersonen vom Feldwebel abwärts. Unter letzteren befanden sich 47 Verwundete und Reconvalescenten der Königl. Preuß. combinirten Armee-Corps in Schleswig und Jütland.

**Heidelberg**, 17. September 1864.

Ueber die Morgenthau'sche Fichtennadel-Cigarre ist schon so viel geschrieben worden, daß es fast sonderbar klingt, noch Etwas zu sagen, und doch erlaubt auch Ihr Correspondent sich einige Bemerkungen. Die Cigarre hat sich vortrefflich bewährt, und das Auffallendste dabei ist, daß nicht nur Patienten sie rauchen, sondern daß auch Gesunde einen solchen Gefallen daran finden, daß, wie wir hören, die Bestellungen bei dem Erfinder massenhaft eingehen.

Der einzige Fehler dieser neuen Erfindung war bis jetzt der hohe Preis.

Ich erfahre aber, daß Morgenthau in Folge des Ankaufs eines großen Gutes im Schwarzwalde, umgeben mit Fichtenwaldungen, woselbst er die Fichtennadel-Präparate bereiten läßt, im Stande ist, die Cigarren zu einem Preise zu liefern (8 preuß. Pfennige das Stück), daß auch die leidende ärmere Klasse sich den Genuß derselben verschaffen kann, und das wird ihr wohl erst den rechten Weg bahnen.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß unser Herr Geheimerath Dr. Chelius bei der Erfindung ein großes Verdienst hat, indem er den Erfinder mit Rath und That unterstützte und jedem nicht völlig Gesunden diese Cigarre auf's Wärmste empfiehlt.

Zu den vielen Patenten, die Morgenthau neuerdings er-

halten, zählt man nicht nur Braunschweig, Nassau, Meiningen, Gotha rc. rc., sondern auch dasjenige der Königl. Bayerischen Regierung und dies drückt der Erfindung vollständig den Stempel der Gediegenheit auf, da es bekannt ist, wie vorsichtig diese Regierung bei Ertheilung von Patenten verfährt!

Wenn wir hören, daß Menschen, welche Jahre lang das Rauchen lassen mußten, indem ein aufgeregter Puls, Uebelkeiten und Appetitlosigkeit die stete Folge des Rauchens war, diese Morgenthau'sche Cigarre ohne jede Beschwerde in großen Quantitäten rauchen, so ist jeder Beweis eines Nutzens überflüssig. Unsere Bemerkungen sollen auch keineswegs dazu dienen, diese neue Erfindung anzupreisen, sondern nur der Wahrheit die Ehre zu geben.

---

Liebau, den 28. September 1864.

Heute fand durch den Herrn Ober-Regierungs-Rath Reinhard aus Breslau die Entlassation des Rechnungs-Rathes **Zschetzschingck** statt, welcher letztere sich nach mehr als 54 jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen will. Herr **Zschetzschingck** beschließt seine ehrenvolle Laufbahn als Rendant des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes, bei welchem er über 16 Jahre lang mit regem Diensteifer und mit unwandelbarer Pflichttreue sein Amt verwaltet hat. Die Beamten des Haupt-Zoll-Amts-Bezirks, über 100 an der Zahl, konnten es sich deshalb nicht versagen, dem würdigen Manne bei seinem Scheiden ein kleines Andenken als Zeichen ihrer aufrichtigen Hochachtung und Verehrung zu widmen. Das Geschenk, bestehend in einer geschmackvollen, silbernen Tabatière und einem Pokal, wurde Herrn **Zschetzschingck**, als er im Begriffe stand, die Räume des Hauptamts-Gebäudes für immer zu verlassen, Seitens des Amtsdirigenten mit einer kurzen Ansprache überreicht, welche mit der Versicherung schloß, daß sein treues, anspruchloses amtliches Wirken bei Allen im ehrendsten Gedächtniß bleiben werde. Herr **Zschetzschingck** dankte für die ihm bewiesene Anhänglichkeit tief ergriffen und mit einer von Thränen unterdrückten Stimme.

Möge es dem im Dienste des Königs und Vaterlandes grau gewordenen Ehrenmanne beschieden sein, seinen Ruhestand in Gesundheit und Wohlergehn noch recht lange zu genießen. —

---

# Familien-Angelegenheiten.

10474. **Verbindungs-Anzeige.**

**Friedrich Geisler, Partikulier,**
**Maria Geisler geb. Linke,**

ehelich Verbundene.

Schweidnitz und Trachenberg, 27. September 1864.

---

## Todesfall-Anzeigen.

10491. Das den 25. September c, früh 10 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgte schnelle Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau Gutsbesitzer **J. C. A. Reimann** geb. Schindler, in einem Alter von 64 Jahren, zeigen hierdurch tiefbetrübt an

**die Hinterbliebenen.**

Merzdorf. Lomnitz. Reichenbach.

## Wehmüthige Erinnerung

**am Jahrestage des Todes**
unserer verunglückten, geliebten, einzigen Tochter

# Agnes Jäckel,

gestorben im Alter von 15 Jahren

---

Eine holde Knospe lag gebrochen,
Die der Eltern süße Freude war,
Und der Mund, der Liebe nur gesprochen,
Ach! verstummt ist er auf immerdar.
Herbe Schmerzensthränen sind gefallen
Auf die einst so blühende Gestalt;
Sie, die ja so heiß geliebt von Allen,
Ruht nun, ach! so still, so todeskalt.

Ja, kaum funfzehn kurze Blüthenlenze,
Gute Agnes, haben Dir gelacht
Und es wurden, ach! schon Todtenkränze
Dir, Du Braut des Himmels, dargebracht.
Du, die unsers Lebens schönste Habe,
Treu erfüllt hast Du die Kindespflicht;
Wen der Herr liebt, schenkt er kurze Tage,
Ruft ihn heim zum ew'gen Licht!

Traurig Loos, das uns allhier beschieden —
Nicht Dein sanftes Angesicht zu seh'n!
Doch Dein Bild wird immerdar hienieden
Unvergänglich in den Herzen steh'n.
So ruhe, Agnes, wohl in Deinem Grabe,
Gott nahm Dich früh zum Himmelslicht.
Die Trauer frägt: Ach! scheiden wir auf immer?
Der Glaube spricht: Auf ewig nicht!

**Die tiefbetrübten Eltern: J.** und **R. Jäckel.**
**R. Jäckel,** als Pflegesohn.

Löwenberg, den 5. October 1864. [10162.]

---

## Brandschaden.

Zu Hermsdorf u. K. wurde am 1. Oktober früh gegen 1½ Uhr die gegenüber dem „Gasthof zum Kynast" belegene Besitzung des Tischler Friedrich ein Raub der Flammen. Das Feuer griff schnell um sich; es konnten nur das Vieh und einige Stücke Betten gerettet werden. Das Flugfeuer bedrohte die Nachbar-Besitzungen mit großer Gefahr, die aber durch die Thätigkeit der herbeigeeilten Spritzen abgelenkt wurde. Der Verunglückte ist bei der Leipziger Feuerversicherungs-Bank zwar versichert, die Versicherungs-Summe selbst aber eine geringe.

---

Zu Ludwigsdorf, Kreis Hirschberg, fand man am 26. September früh das ¼ Jahr alte Kind des Häuslers K. todt in seinem Korbe und in unmittelbarer Nähe desselben dessen Mutter ebenfalls scheinbar leblos vor, während der Ehemann sich in Seifershau aufhielt. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind in Folge eines Schlagflusses gestorben ist. Die verehel. K, welche beiläufig bemerkt zum Starrkrampf geneigt ist, gab nach Verlauf einiger Stunden wieder Lebenszeichen von sich und ist höchstwahrscheinlich vor Schrecken über das von ihr todt im Korbe gefundene Kind ohnmächtig zusammengesunken. (Um verschiedenen falschen Gerüchten über diesen Vorfall zu begegnen, theilen wir denselben mit)

(Nebst zwei Beilagen.)

10468.

## Literarisches.

**Magazin für die Literatur des Auslandes.** September. Dieses Heft enthält u. a. folgende anziehende Beiträge:

**Deutschland und das Ausland.** Das Zeitungswesen und die Journalisten in Oesterreich. I. Einförmigkeit aus Mangel an politischen Parteien. II. Achtzehn Wiener Zeitungen und einige andere. — Der moderne Reiseroman. — **Böhmen.** Czechische Briefe. Der Sozial-Roman. — Böhmische Christussagen. — Schultze-Delitzsch und die Vorschuß-Vereine in Frankreich. — Feigenblätter, eine Umgangsphilosophie von Bogumil Goltz. — Aus dem Orient, von Heinrich Brugsch. — **England.** Zur Physiologie des Schlafes. — Maria Stuart's Bibliothek. — Die Königin der Sensations-Belletristik. — **Frankreich.** Janet gegen Darwin. I. Die Entwickelung des Auges. II. Der Instinkt. — Edmond About über den Fortschritt unter Napoleon III. — Guizot über das Wesen der Religion. — **Italien.** Das Brigantenthum in Neapel. — Sang und Klang in den Straßens Roms. — **Ungarn.** Ladislaus Szalay. — **Rußland.** Charkow, die Hauptstadt der Ukraine. — **Schweden.** Neue Gedichte vom Probst Mellin. — **Afrika.** Speke's Reisewerk in deutscher Uebersetzung. Die Nilquellen und das Negerland. — **Westindien.** Cuba und die Sklaven-Emancipation. — **Indischer Archipel.** Karl Scherzers Novara-Reise. Die Nikobarischen Inseln.

Der mäßige Preis des Magazins ꝛc. (1 Thlr. vierteljährlich bei 2 Bog. 4. wöchentlich) begünstigt die weiteste Verbreitung.

---

10560. Sonntag, den 9. October, Vormittag 10 Uhr, religiöser Vortrag von Herrn **D. Hetzer** bei der freien Gemeinde zu Friedeberg a./Q.

---

10554. **Freigemeindlicher Gottesdienst,**

geleitet von Herrn Prediger Schmidt aus Haselbach — abgehalten am Sonntag, den 9. d. M. früh ½10 Uhr in der **Turnhalle.** Nach beendigtem Vortrag **Confirmation.**

Der Vorstand der vereinigten christkathol. und freien Gemeinde.

---

**Sitzung der Stadtverordneten:**

Freitag, den 7. October, Nachmittags 2 Uhr.

Rückäußerung des Magistrats, betreffend die Wasserleitung, die Verschlammung des Grabens in der Zapfengasse, die Versenkung der Wasserbehälter auf dem Marktplatze und die Veräußerung des Burgthorthurmes. — Gesuch um Ueberlassung einer Fläche städt. Grund und Bodens. — Gesuch um einen Beitrag für die Diakonissen-Anstalt in Breslau. — Revisions-Protocolle der Stadthaupt- und Instituten- und Sparkasse. — Großmann, St.-V.-V.

---

## Musikalisches.

10510. Mittwoch, den 12. October, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Nikolaikirche zu Görlitz unter der rühmlichst bekannten Direction des K. Musik-Dir. **Klingenberg** die Aufführung des Oratoriums: „**Elias**" von Mendelssohn zum Besten der Hinterbliebenen der in Schleswig-Holstein gefallenen Krieger statt.

Als Solisten werden dabei mitwirken: Frl. Susanna u. Emilie Klingenberg, Frl. Clara Martini, Herr Jos. Schild aus Leipzig und der Kirchen- und Hof-Opernsänger Herr Degele aus Dresden. —

Nach persönlich erhaltener gütiger Zusage dürfte zu erwarten sein, daß Frl. Susanna Klingenberg, welche kürzlich in Kirchen-Concerten zu Merseburg, Leipzig ꝛc. den größesten Beifall sich erworben hat, auch in dem, vom Unterzeichneten nächstens in hiesiger Gnadenkirche wieder zu veranstaltenden Orgelconcerte zu wohlthätigen Zwecken mitwirken wird.

**Jul. Tschirch,**
Org. u. K. Musik-Director.

---

## Mittwoch den 5. Okt., Abends ½8 Uhr,

erste **Gesang-Vereins-Uebung,** und zwar im

## Saale zu den drei Bergen.

10531. **Bormann.**

---

## Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

10527. Zur Austheilung der halbjährlichen Censuren an die Gewerbe-Fortbildungs-Schüler am

**Sonntag, den 9. October,**

Nachmittags 2 Uhr im evangelischen Stadtschul-Gebäude laden wir hiermit die Eltern und Lehrherren derselben, sowie alle Freunde der Anstalt ein.

Vor und nach der Censur werden unter Leitung des Herrn Lehrer **Leßmann** einige Gesänge vorgetragen werden.

**Dienstag, den 11. October,**

Abends 7 Uhr erfolgt die Aufnahme neuer Schüler in dem Schullokal durch den Herrn Lehrer **Schmidt.** Die neu aufzunehmenden Schüler haben bei ihrer Aufnahme entweder den halbjährlichen Beitrag zur Schulkasse für das Winter-Semester im Betrage von 7½ Sgr. zu zahlen, oder eine von Seiten des Vaters, der Mutter, oder des Lehrherrn ausgestellte Bescheinigung mitzubringen, daß sie unbemittelt sind. — Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungspflichtigen Schüler zu diesem Termine den Beitrag zur Schulkasse für das Winter-Semester zu entrichten.

Hirschberg, den 1. October 1864.

**Der Schul-Vorstand. Vogt.**

---

10046.

## Kölner Dombau-Lotterie 1864.

Von Sr. Majestät dem Könige behufs rascherer Vollendung des Kölner Dombau's bewilligt.

## Hauptgewinn 100,000 Thaler.

Loose dazu à 1 Thaler pr. Stück, sind zu haben in der Expedition des Boten.

Die auf bei uns gekaufte Loose etwa fallenden Gewinne werden s. Z. in diesem Blatte mitgetheilt.

### Wohlthätigkeit.

Für die Wittwe des Pionier Möttendorf zu Coblenz ist noch eingegangen von Herrn Rittergutsbes. Schubert hier 1 Thlr. Summa: 24 Thlr. 5 Sgr. Krahn.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

10458. **Bekanntmachung.**

1) Auf dem Hofegarten Nr. 7 Dätzdorf sind folgende Posten eingetragen:

Rubr. III. Nr. 1. 50 Thaler schlesisch hat sein Weib inserirt;
" Nr. 2. 8 Thaler schlesisch, Leuschner'sches Mündelgeld;
" Nr. 3. 2 Thaler. schlesisch, Leuschner'sches Mündelgeld;
" Nr. 4. Vormund bei den Mattheus Janke'schen Kindern, das Vermögen ist 35 Thaler, wovon 3 Thaler in Cassa;
" Nr. 5. Vormund bei dem Caspar Leuschner'schen Sohn, das Vermögen ist 110 Thlr. schl.;
" Nr. 6. Vormund bei den Johann George Vogel'schen Kindern, das Vermögen ist 48 Thaler schlesisch;
" Nr. 7. Bürge für den Hofegärtner Rohr über 6 Thlr. schl., — für den Hofegärtner Vogel über 6 Thlr. schl.;
" Nr. 8. 66 Thlr. Galle'sche und 14 Thlr. Kramer'sche Mündelgelder von Girlachsdorf, d. d. 25. März 1789;

Colonne Cessionen ad Nr. 8.

66 Thlr. } gehört per cessionem vom 24. Juni 1789 der
14 Thlr. } Seidel'schen Vormundschaftskasse in Alt-Striegau.

ad Nr. 8.

per anderweitiger Cessionen dem Kirchvater und Tischler Opitz in Rohnstock, seit Johanni 1792 gehörig;

Rubr. III. Nr. 9. Vormund über des Freihäusler Gottlob Neugebauer's 3 Söhne 1. Ehe, den 14. Januar 1806;

2) auf der Freistelle Nr. 9 Preilsdorf, Kreis Bolkenhain, Rubrica III. Nr. 3, haften 16 Thaler preuß. Münzsorten aus der Häusler Riedel'schen Mündelkasse, eingetragen zu Folge Verfügung vom 23. April 1804;

3) auf dem Grundstücke Nr. 31 Girlachsdorf haften:

a. Rubrica III. Nr. 5. 9 Thlr. schl., Fiedler'sches Mündelgeld, intabulirt den 31. März 1784,

b. Rubrica III. Nr. 8. 18 Thaler vom dortigen Wirthschaftsbeamten Jentsch nebst Zinsen, Schäden und Kosten, d. 6. Mai 1805;

4) das Instrument von den auf der Freistelle Nr. 22, Simsdorf, Rubrica III. Nr. 7., haftenden 200 Thlr. nebst Zinsen seit 31. October 1855 aus der Urkunde vom 1. December 1855 für den Kammmacher Wilhelm Thomas zu Striegau, eingetragen zu Folge Verfügung vom 14. December 1855, und

5) das Instrument vom $\frac{\text{25. Oct. 1838}}{\text{27. Juli 1839}}$ über die auf dem Hause Nr. 27, Alt-Reichenau, Rubrica III. Nr. 7, eingetragenen 100 Thlr. Courant für den Bauer Gottlieb Seidel zu Alt-Reichenau, welche durch Cession d. d. Landeshut den 23. Juni 1843 an die Kleingärtner Johann Gottlieb Bieder'schen Kinder zu Alt-Reichenau abgetreten worden,

sind angeblich verloren gegangen. Die Posten unter 1 bis 3 sollen gelöscht und die Instrumente unter 4 und 5 für erloschen erklärt werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an diese Hypotheken-Posten und die Instrumente Ansprüche als Inhaber, dessen Erben, Cessionarien oder aus einem andern Rechtsgrunde erheben, aufgefordert, ihre desfallsigen Ansprüche dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens in dem

**am 20. Januar 1865, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Kreisrichter Orthmann an der Gerichtsstätte hierzu angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf der Frist die Posten im Hypothekenbuche gelöscht und die Instrumente für erloschen erklärt werden.

Striegau, den 22. September 1864.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abtheilung.

---

10478. **Bekanntmachung.**

Der Posten eines Ziegelmeisters für die städtische Ziegelei zu Tillendorf wird zum 1. April 1865 vacant und soll zu dieser Zeit anderweit besetzt werden.

Qualificirte und cautionsfähige Bewerber fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Atteste über Führung und Befähigung sich persönlich bis zum 10. November c. bei uns zu melden. Bunzlau, den 27. September 1864.

Der Magistrat.

---

**Freiwilliger Verkauf.**

10521. Die den Stellbesitzer Johann Gottlieb Wittig'schen Erben zu Altenberg gehörigen Grundstücke,

a. die Freistelle No. 15 zu Altenberg, abgeschätzt auf 1200 rtl.,
b. das Ackerstück No. 171 zu Seitendorf, abgesch. auf 735 rtl.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen

**am 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schönau, den 22. September 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pflug.

---

**Bekanntmachung.**

10476. In dem gemeinen Concurse über den Nachlaß des zu Greiffenberg verstorbenen Buchbindermeister Wilhelm Moritz Trautmann ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 24. October einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich, oder zu Protocoll anzumelden. — Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 17. November 1864, Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Commissar, Kreis-Gerichts-Rath Ritter, im Terminszimmer No. 2 des Rathhauses anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. —

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. —

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Kanik**, **Bethe** u. **Bodstein** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löwenberg, den 23. September 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Concurses: Ritter.

10477. Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Buchbindermeisters Wilhelm Moritz Trautmann zu Greiffenberg ist der Rechtsanwalt Joël daselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Löwenberg, den 23. September 1864.

**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses. Ritter.

---

10498. Nachdem mir die durch die Versetzung des Rechts-Anwalts u. Notars **Beyer** an dem hiesigen Gericht vakant gewordene Stelle verliehen worden ist, zeige ich ergebenst an, daß ich hierselbst am Niederring (im Hause des Herrn Kaufmanns Kaese, eine Treppe hoch) wohne.

Schönau, den 1. Oktober 1864.

**Werner**, Rechtsanwalt und Notar.

---

10499.

# Auktion.

Montag den 10. Oktober c. sollen von Vormittags 10 Uhr ab bei der Wohnung des Unterzeichneten, Laubanerstraße No. 270: 1 schwarzbraunes Pferd (Stute $2\frac{1}{2}$ Jahr alt), 4 fette Schöpse, 1 dergl. Schwein, 1 Wagen; ferner:

Mittwoch den 12. Oktober c., von Vorm. 9 Uhr ab, aus dem Nachlasse des Königl. Majors **Kurz**: 1 kleine Wanduhr, Porzellan, Gläser, Leinenzeuge und Bettwäsche, Meubles und Hausgeräthe und circa 50 Flaschen verschiedene Sorten Weine meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 30. September 1864.

**Schittler**, Auktions-Commiss.

---

10492.

# Auktion.

Montag den 10. Oktober 1864, Vormittags von 11 Uhr ab,

sollen im respective vor dem Gerichtskretscham zu Nieder-Kunzendorf verschiedene Möbel und Betten, insbesondere Sopha's, Schränke, Spiegel, sowie ein gut gehaltenes Flügel-Instrument und ein ganz gedeckter Wagen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Prß. Cour. versteigert werden.

Bolkenhain, den 30. September 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
**Albrecht.**

---

10502. **Auctions-Anzeige.**

Sonnabend den 8. Oktober c, von Mittags 12 Uhr ab, sollen in dem Hause No. 3 hierseltst die Nachlaßsachen des verstorbenen Häusler und Kramer Gottfried Gloge, bestehend in 2 Kühen, einem Wirthschaftswagen, verschiedenen Acker- und Hausgeräthen, sowie in Kleidungsstücken, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Schosdorf, den 29. September 1864.

**Das Ortsgericht.**

---

10564.

# Holz-Auctions-Anzeige.

Den 14. October c., früh 10 Uhr, soll in dem herrschaftlichen Forstrevier Schönwaldau, Johnsdorfer Seite, am Hellberge, **eine bedeutende Parzelle Nadelholz**, worunter sich sehr starkes Holz befindet, auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Schönwaldau, den 1. October 1864.

**Klose**, Förster.

---

## Verpachtung.

10500. In der nächsten Umgebung der Stadt Hirschberg ist eine kleine Gutspacht von ca. 60 bis 80 Scheffel (altes Bresl. Maas) der vorzüglichsten Aecker und Wiesen, incl. massiver Wohn-, Stall- u. Scheuer-Gebäude, auf 12 Jahre zu vergeben, wozu ein Kapital von circa 800 rtl. erforderlich. Interessenten wollen sich **baldigst** bei dem Oberamtmann **Minor** in Hirschberg, Butterlaube Nr. 33, melden.

---

**Zu verkaufen oder zu verpachten.**

10012. Eine im besten Bauzustande befindliche **Töpferei** nebst Utensilien, sowie 2 Morgen angrenzender Obstgarten, Hintergebäude, Stallung und Schuppen, in der besten Thon-Gegend gelegen, ist sofort zu verkaufen, oder zu verpachten; auch würde sich die Lage derselben zu jeder beliebigen Fabrik eignen. — Ernstliche Selbstkäufer oder resp. Pächter wollen gefälligst ihre Addresse unter der Chiffre: **A. S. poste restante Bunzlau** einsenden.

---

**Danksagung.**

10496. Bei dem in der Nacht vom 30. September bis 1. Oktober stattgefundenen Brande des Friedrich'schen Hauses sage allen Denen, welche mir so liebevolle Hülfe in meiner Angst leisteten und mit Gefahr der Aufopferung Ihres eigenen Lebens mir Ihre Liebe erwiesen, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß der Höchste vergelten und Jeden vor solcher Gefahr bewahren möge. Hermsdorf u. K., den 1. Oktober 1864.

**J. L. Herrmann** nebst Familie.

---

Anzeigen vermischten Inhalts.

10482. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich vom Wohllöbl. Magistrat hiers. von heute ab als **Concipient** concessionirt worden bin.

Hirschberg, den 1. Oktober 1864.

**Louis Weiß,**
Priestergasse, im Hause des Herrn Kaufmann Weißstein.

---

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß am heutigen Tage meine Buchbinderei an Herrn **R. Hilbig** überging; für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu bewahren. 10546.

Gleichzeitig empfehle weiterer gütigen Beachtung mein

**Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Spielwaaren-Geschäft.**

Diesem fortan volle Aufmerksamkeit widmend, werde ich bemüht sein, allen Anforderungen genügen zu können.

Warmbrunn, den 1. October 1864. **H. Kumß.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur geneigten Beachtung, mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und hoffe, durch meine sechsjährige Gehülfenzeit bei Herrn Kumß den Wünschen der geehrten Kunden genügen zu können. Warmbrunn, den 1. October 1864.

**R. Hilbig.**

10356. Dem geehrten Publikum von Hohenfriedeberg und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das hierorts seit 25 Jahren unter der Firma: **A. W. Scholz** bestehende Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft von jetzt ab unter meinem eigenen Namen:

**Gustav Elsner**

in vergrößertem Umfange weiterführe.

Während ich höflichst bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiter bewahren zu wollen, versichere einen Jeden der reellsten und billigsten Bedienung.

Hohenfriedeberg, im September 1864. **Gustav Elsner.**

---

**J. Ch. Hüber's Seiden-, Wollen-Färberei, Preß- u. Appretur-Anstalt**

**im langen Hause** empfiehlt das Auffärben und Bedrucken seidener, wollener Stoffe, als: Bänder, Kleider, Tücher ꝛc. 10535.

---

10555.

## Geschäfts - Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft vom 1. October an **am Burgthor Nr. 201/202**, im Hause des Herrn Rechts-Anwalt Aschenborn befindet, und ersuche meine geehrten Gönner, das mir bisher geschenkte Vertrauen in dem nunmehr vergrößerten Lokale auch ferner zu bewahren. Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen vorkommenden Bau-Arbeiten, Reparaturen, Bedachungen jeder Art u. s. w., namentlich zur **Herstellung Häusler'scher Bedachungen** unter Garantie und in jeder Entfernung.

Hirschberg im October 1864. Achtungsvoll **H. Liebig**, Klempnermeister.

---

## Geschäfts-Verlegung.

Mein **Kleider-Magazin für Herren-Garderobe**

befindet sich von heute ab:

**Herrenstrasse No. 27, dem Stadttheater gegenüber.**

Dieses meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung. **August Werft,**

Hirschberg, den 3. October 1864. 10518. Schneidermeister.

---

10525. Eltern, welche wünschen ihre Töchter im Weißnähen und andern weiblichen Arbeiten unterrichten zu lassen, finden dazu jederzeit Gelegenheit: äußere Schildauerstraße Nr. 264.

Auch finden Mädchen von auswärts daselbst eine liebevolle Aufnahme.

---

8038.

## Den Bandwurm

beseitigt vollständig und gefahrlos in 2 Stunden **Dr. med. Raeuschel** in Wigandsthal (Schlesien). Arznei versendbar. 260 geheilte Fälle nachweisbar.

---

10519. Mit dem 15. Oktober verlege ich meine jetzt in der hiesigen Apotheke befindliche Kanzlei nach dem früher Traugott Silber'schen, jetzt Kaufmann Brier'schen Hause, am Rathhausplatz 2 Treppen hoch.

Waldenburg, den 1. Oktober 1864.

**Maske**, Rechtsanwalt.

---

10504. Bei meinem Abgange von Seidorf nach Landeshut sage ich allen Freunden und Bekannten in Seidorf und Umgegend ein **„herzliches Lebewohl!"**

W. Ossig, Lehrer.

---

10563. **1 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir die drei nichtswürdigen, niederträchtigen Subjekte, die mir bereits bekannt sind, welche am 28. v. M. mein in voriger Nummer d. Bl. bekannt gemachtes, als gestohlen erachtetes Fuhrwerk fortgefahren, bis auf Schönwaldauer Gebiet gebracht, und an einer gefährlichen Stelle stehen gelassen haben, so namhaft macht, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann. Gleichzeitig spreche ich dem Rittergutsbesitzer Herrn Müller auf Schönwaldau für seine Bemühung, Stallung und Futter, sowie dem Kutscher Reinert und dessen Frau für die Rettung und Pflege des Pferdes und meiner ganzen Sachen meinen innigsten Dank aus. **A. Klose**, Müllermeister in Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

10511.

## Musikunterricht.

Bei Beginn des Winter-Semesters nehme ich Veranlassung ergebenst anzuzeigen, daß ich wie bisher **einzelnen** Schülern, sowohl Anfängern als Geübteren praktischen und theoretischen Unterricht im Pianofortespiel und Gesang ertheile und werden Schüler jederzeit angenommen und soweit es amtliche Thätigkeit gestattet, berücksichtigt.

Um desfallsige gütige Beachtung bittet

**Jul. Tschirch**, Org. u. K. Mus.-Dir.

---

## „Die Association von Stellesuchenden!"

jeden Standes, empfiehlt sich den geehrten hohen Stadt- und Landherrschaften, Handel-, Lehr- und Erziehungsfach, der Land- und Forstwirthschaft 2c., wie überhaupt für alle Künste, Wissenschaften und Gewerbe, bei vorkommenden Erledigungen ihre Aufträge gütigst an das unterzeichnete Institut gelangen zu lassen, indem Unterzeichneter bemüht sein wird, alle in dieses Fach schlagenden Aufträge gewissenhaft und prompt in Ausführung zu bringen.

Diejenigen geehrten Hausfrauen und Töchter, welche sich einen friedlichen Hausstand gründen wollen, wollen sich gütigst aus unterzeichnetem Institut für 2 Thlr. Fleckseife kommen lassen. Diese Fleckseife entfernt mit leichter Mühe alle innerlichen und äußerlichen Flecken. Denn wer von Flecken frei ist, wird stets als edler Mensch betrachtet.

**Institut von E. Stressig**
10472. in Schweidnitz.

---

10196. Als **Musiklehrer** empfiehlt sich ergebenst

**Oscar Schmoll.**

**Meine Wohnung: Neue Promenade, beim Herrn Kreisgerichts-Secretair Kepper.**

---

10464.

## „Für Eltern."

In meinem Pensionate zur Ausbildung für Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, so wie auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, finden solche unter günstigen Bedingungen noch Aufnahme. Strenge Ueberwachung der Sittlichkeit wird verbürgt.

Der evangel. Kantor Förster
in Kloster Liebenthal.

---

10513. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäftslokal in das Haus des Herrn Steinberg, Niederring und Badergassen-Ecke, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle in neuer großer Auswahl mein **Tapisserie- und Wollwaaren-Lager**, sowie alle Sorten **Baumwollen, leinene Bänder und Borten**, um geneigten Zuspruch bittend. **Wwe. Zobel.**

Goldberg. Ring und Badergassen-Ecke.

---

10471. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die Aeußerung gegen den Stellenbesitzer Müller zu Buchwald zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Buchwald, den 25. September 1864.

Friederike Reimann.

---

10501. **Rechtfertigung.**

Eine aus Irrthum entstandene Uebereilung von mir, hat bei Gelegenheit des am 18ten dieses Monats hierselbst gelöschten Brandes eines Apartements, zu dem durchaus unbegründeten ehrenrührigen Gerede Anlaß gegeben, als sei der Freistellbesitzer Karl Spier hierselbst der Brandstiftung verdächtig. Jedem, der den p. Spier nicht näher kennt, diene daher zur Nachricht, daß sich derselbe eines unbescholtenen Rufes erfreut und daß ich meine Uebereilung aufrichtig bereue. Peterwitz bei Jauer, den 28. September 1864.

August Leuschner, Tischlergesell.

---

10359. **Kohlenfuhrleute** können sich melden in der Gas-Anstalt Hirschberg.

---

## Verkaufs-Anzeigen.

10334. Meine an der Straße von Liegnitz nach Wohlau, nahe an zwei Gasthöfen, gelegene ganz gut eingerichtete **Krämerei** mit Mehlhandel, dazu 8 Morgen Grundstück, ein Obst- und Gemüsegarten, die Gebäude sind durchgängig massiv, bin ich Willens Kränklichkeitshalber mit lebendem und todtem Inventarium bald zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei **A. Menzel.**

Stdt. Leubus bei Maltsch a. d. O.

---

10520. Ein in der Nähe hiesiger Stadt gelegenes **Gut** mit freundlichem Wohngebäude ist mit circa 100 Morgen Boden, der vollständigen Ernte und Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

---

10516. Mein **Posamentirwaaren-Geschäft** beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich wenden. **F. W. Sutorius.**

Landeshut, den 1. Oktober 1864.

---

10246. Die Stelle sub No. 4 zu Ober-Kunzendorf bei Bolkenhain, in gutem Bauzustande, mit 18 Morgen Acker und Wiese, ist veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim Eigenthümer daselbst.

---

10244. Die vormals Raupach'sche Krämerei Nr. 82 in Nieder-Hertwigswaldau, Kreis Jauer, ist gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Seifensiedermeister C. H. Scholz in Jauer, sowie der Seifensiedermeister J. Scholz in Hirschberg.

---

10333.

## Gasthof-Verkauf.

Mein Gasthof in Auras auf dem Ringe, mit lebendiger Nahrung, mit Fremden-Stuben, Aeckern und Wiese., ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Anzahlung 1500 rtl., Preis 4000 rtl. Näheres bei A. Reichelt, Gasthofbesitzer.

---

10352.

## Hausverkauf.

Ein massives Haus mit 5 Stuben, eingerichteter Krämerei, welche seit 5 Jahren im Gange, Holzschuppen, nebst 1 Mrg. Acker, ¼ Mrg. Separatacker, Grase- und Obstgarten, ist in Poischwitz bei Jauer, dicht an der Straße gelegen, wo sich dieselbe nach Bolkenhain abzweigt, Familienverhältnisse halber bald billig zu verkaufen. Anzahlung 700 Thlr.

Gefällige Anfragen werden unter der Chiffre **W. S.** 273 fr. poste restante Jauer entgegengenommen.

10557.

# Mein Tuch- und Buxkin-Lager

ist durch **massenhafte Einkäufe** während der letzten Leipziger Messe nun auf's Vollständigste sortirt und indem ich dasselbe dem geehrten Publikum bestens empfehle, kann ich in Bezug **auf Preise** und **schönster Auswahl was Außerordentliches bieten.**

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

---

10503. Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich mein dort best assortirtes Lager aller Arten **Modewaaren.**

Greiffenberg 1. Oktober 1864. **Wilh. Rößler.**

---

# J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universalseife.

Aerztliche Anerkennung.

Daß die Seifen des Herrn Oschinsky, welche ich im Krankenhause Bethanien angewandt habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile haben, bescheinige ich hiermit.

**Dr. Bartels**, Geheimer Sanitätsrath, Direktor der Krankenanstalt Bethanien zu Berlin.

Von diesen Seifen halten stets Lager: 10461.

| | |
|---|---|
| Bolkenhain | F. Beier. |
| Bunzlau | W. Siegert. |
| Freiburg | A. Süßenbach. |
| Friedland i. Schl. | J. C. Wirsig. |
| Freistadt i. Schl. | G. R. Pilz. |
| Friedeberg a. Q. | J. Keßner. |
| Glatz | R. Drosdatius. |
| Görlitz | Th. Wisch. |
| Goldberg | Otto Arlt. |
| Greifenberg | Ed. Neumann. |
| Grottkau | H. Meridies. |
| Guhrau | A. Ziehlke. |
| Habelschwerdt | C. Grübel und M. Barchewitz. |
| Hainau | R. Schwedowitz. |
| Hirschberg i. Schl. | Fr. A. Spehr. |
| Hohenfriedeberg | Hr. Kühnöl & Sohn. |
| Jauer | H. J. Geniser. |
| Lauban | F. G. Nordhausen. |
| Lähn | Jul. Helbig. |
| Liegnitz | G. Dumlich. |
| Mittelwalde | J. W. Hatscher. |
| Münsterberg | F. A. Nickel. |
| Reichenbach i. Schl. | Schindler. |
| Reichenbach i. L. | Scholz. |
| Striegau | C. G. Kamitz. |
| Schweidnitz | C. B. Opitz. |
| Schönberg i. L. | A. Wallroth. |
| Schömberg | Ed. Scholz. |
| Sagan | L. Linke. |
| Waldenburg | J. Heimkold. |
| Wüste-Giersdorf | Gaertner. |

---

# Durch persönliche Einkäufe in Leipzig

bietet mein **Mode-Waaren-Magazin** eine **überraschend große Auswahl** in allen Stoffen und Neuheiten jeder Art und bin ich durch **vortheilhafte Einkäufe** in Stand gesetzt, die **allerbilligsten Preise** stellen zu können. 10556.

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Meine in **Leipzig** und den besten Fabriken persönlich eingekauften

# Herbst- & Winter-Neuheiten

## in Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffen

sind bereits sämmtlich eingetroffen, und empfehle ich solche in überraschend schöner Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Ganz besonders erlaube ich mir hervorzuheben, daß ich nächst den hochfeinen Sachen auch die billigeren Stoffe in nur guter und gediegener Qualität und in den ächtesten Farben führe.

Bestellungen werden in eigener Werkstatt unter

**Aufsicht eines tüchtigen Schneidermeisters** und **unter Garantie des Gutpassens**

in kürzester Zeit ausgeführt.

**D. Wiener.**

10383. Hirschberg.

Innere Schildauer Straße, vis à vis Herrn Kaufmann C. G. Kosche.

# Fertige Herren-Anzüge

in allen Gattungen, **gut** und **sauber** in eigener Werkstatt gearbeitet, von **nur guten** und **gediegenen Stoffen,** empfiehlt zu **außerordentlich billigen** Preisen

**D. Wiener.**

10384. ***Herren-Garderoben- & Mode-Magazin.***

***Westenstoffe*** in Sammt, Seide u. Wolle, ***Flanell-Hemden, Camisole, Unterbeinkleider, Leibbinden*** und ***wollene Strümpfe, Oberhemden, seidene Taschentücher, Cravatten*** und ***Shlipse, Shawl-Tücher*** u. ***Shawls, Winter-Mützen, Filz-*** und ***Seiden-Hüte*** empfiehlt billigst

**D. Wiener.**

10385.

10509. Das Dominium Nieder=Baumgarten, Kr. Bolkenhain, hat **155 Stück Brackschaafe**, einen **fetten Bullen** und **50 Eimer Kornspiritus** zu verkaufen; desgl. sucht dasselbe einen Wirthschafts=Lehrling.

**Zu verkaufen oder zu vermiethen.**

10204. Ein neu erbautes tapezirtes und gemaltes, zum Theil möblirtes, noch nicht bezogenes Wohnhaus, 2 Etagen hoch, mit Balkons in beiden Ober-Etagen, nebst Stallgebäude und Garten, in der Nähe eines Parks und einer Bade-Anstalt in Nieder=Schmiedeberg (nahe bei Buchwald) mit herrlicher Aussicht nach dem Hochgebirge, ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Portofreie Anfragen zu richten an

**G. v. Kramsta** zu Freiburg i. Schl.

**Kaufgesuche.**

**Krause und Pfeffermünze,**

trocken und abgestreift,

**getrocknete Blaubeeren**

kauft 10544. **Eduard Bettauer.**

**Getrocknete Blaubeeren**

kaufen fortwährend 10452.

**Gebrüder Cassel.**

10415. **Aepfel**

kauft fortwährend

**Ferdinand Baenisch.**

10507. **Kauf=Gesuch!**

Gute, haltbare **Tisch=Kartoffeln** kauft

**G. R. Seidelmann in Goldberg.**

10481. Offerten in gut getrockneten **Heidelbeeren** nimmt entgegen: **H. Schreiber in Sprottau.**

10535. Den Herren **Rüben=Producenten** die ergebene Anzeige, daß in den Bahnhöfen zu Ingramsdorf, Schweidnitz, Königszelt, Striegau, Jauer, Brechelshof und auf der Stanowitzer Weiche wiederum gute, gesunde **Zuckerrüben** für die Zuckersiederei Gutschdorf zu zeitgemäßem Preise gekauft und abgenommen und in diesem Jahre 7½ Sgr. für den Netto=Centner bezahlt werden.

10530. **Borsten und Roßhaare** kauft, **Schweinswolle** zum Polstern verkauft

**E. Ad. Zelder,** Bürstenmachermeister.

**Zu vermiethen.**

10411. In dem Hause 110 Schulgasse sind Stuben und ein Gewölbe zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren beim Schuhmachermstr. H. Hanel, Schildauerstraße.

In meinem Hause, Schulgasse, ist der erste Stock nebst allem Zubehör zum 1. Januar künftigen Jahres zu vermiethen.

Hirschberg. Heildiener und Commissionair

10534 **Rudolph Friede.**

10539. Eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern, Entree u. Küchenstube nebst Zubehör, Schützenstraße Nr. 749, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres bei dem Eigenthümer Kunert

Hirschberg, den 3. Oktober 1864.

10559. Auf der Rosenau Nr. 876 ist eine freundliche Stube, Alkove, Küche und Beigelaß zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen.

10459. In der Kutzner'schen Besitzung am Cavalierberge sind einige Stuben mit und ohne Möbel zu vermiethen.

10453. Eine möblirte Stube an einen einzelnen Herrn ist im Feldschlößchen in Cunnersdorf sofort zu beziehen.

Das in unserm Gemeindehause, Richtstraße Nr. 57 belegene **Gewölbe,** welches Herr Fr. Hofrichter jun. aus Peterswaldau inne hat, ist von der Margarethen=Messe 1865 ab anderweitig zu vermiethen.

Frankfurt a/O., den 28. Septbr. 1864. 10466.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

**Personen finden Unterkommen.**

**Zwei Uhrmachergehülfen**

finden bei gutem Lohne dauernde Condition bei

**Ferdinand Täuber,** Uhrmacher.

Altenberg, Kreis Schönau. 10360.

10484. Auf einem Hüttenwerke im Inlande ist die Stellung eines **Inspektors** resp. **Materialien=Verwalters** vacant und soll durch einen zuverlässigen, soliden, sicheren Mann, ob verheirathet oder ledig, dauernd besetzt werden. Derselbe hat die schriftlichen Arbeiten (einfache Buch= und Cassaführung) zu übernehmen, das Arbeiter=Personal zu löhnen, den Versandt zu leiten und überhaupt das Ganze zu überwachen. Spezielle kaufmännische oder sonstige Fachkenntnisse sind nicht bedingt. Das Jahresgehalt beläuft sich neben freier Wohnung auf ca. 800 rtl. und Tantième.

Mit guten Empfehlungen versehene Bewerber, welche sofort oder auch später antreten können, mögen unter Darlegung ihrer Verhältnisse sich baldigst wenden an den Kaufm. **W. Matthesius,** Neue Grünstr. 33, **Berlin.**

10493. **Der Adjuvantenposten in Cunnersdorf bei Görlitz,**
bei dem keine auswärtige Schule, sondern nur der Unterricht in den Mittelklassen, täglich 5 Stunden, zu besorgen ist, wurde vacant, und soll bald möglichst wieder besetzt werden. Etwaige Bewerber wollen ihre Zeugnisse gefälligst an den Revisor: Herrn Pastor **Suin de Boutemard**, oder an den Unterzeichneten senden. Liewald, Cantor.
Cunnersdorf, den 30. September 1864.

10512. Ein Präparand wird zur Vertretung eines Lehrers sofort gesucht. Meldungen beim Lehrer **H.** in Buchwald bei Kittlitztreben!

10306. Ein Tischlergeselle findet auf Galanterie-Arbeit dauernde und lohnende Arbeit.

Auch suche ich für mein Galanteriewaaren-Geschäft unter billigen Bedingungen baldigst einen Lehrling.
Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Q. d. 23. Sept. 1864.
Friedrich Rücker.

10239. Zwei Gesellen, welche mit Messing- und Neusilber-Arbeit Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung bei **Klemmt**,
Messerschmiedmeister in Alzenau.

10354. **Schmiede, Schlosser, Stellmacher und Tischler finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik von F. Hanke in Probsthain b. Goldberg.**

10548. **Tüchtige Maurergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Reibnitz.
C. Wehner, Maurermeister in Warmbrunn.

**Ein guter Schlichter**
kann sich melden.
10353. **Landeshuter Maschinen-Weberei.**

10514. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur Gartenarbeit hat, kann bei gutem Lohne vom 1. April 1865 ab beschäftigt werden. Ein hierauf Reflectirender wolle sich beim Unterzeichneten recht bald melden.
Gleichzeitig wird ein **Messerschmiedgeselle** für dauernde Arbeit gesucht vom Messerschmiedmeister H. Waetzoldt in Löwenberg.

Ein Knabe von freundlichem Aeußern und ehrlicher Eltern Kind, der Lust hat, in einem anständigen Hause sich zum Kellner auszubilden, findet ein sofortiges Unterkommen. Näheres auf portofreie Anfragen in der Expedition d. Boten. 10538.

**Offenes Unterkommen.**

10475. Ein verheiratheter Wirthschafts-Arbeiter und zwei Pferdeknechte, welche sich mit guten Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermögen, finden bei dem Dominio Altwasser ein dauerndes Unterkommen, ersterer schon zu Michaeli d. J. und letzterer von Neujahr 1865 ab. Altwasser, den 30. September 1864.
**Das Wirthschafts-Amt.**

10545. **Knaben und Mädchen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Starosky in Herischdorf.

10488. Ein Mädchen, welches Lust hat, das Putzmachen zu lernen, kann sich melden in Warmbrunn bei Emilie Danziger.

10245. Junge Mädchen, die das Putzmachen lernen wollen, finden sofort Unterkommen bei der
verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

**Ein Mädchen, die im Schneidern gewandt ist, kann dauernde Stellung sofort bekommen. Näheres zu erfahren bei Herrn D. Hellmann, Schild. Straße in Hirschberg.** 10558.

9891. **Eine Magd, mit 20 Thlr. Lohn und 2 Thlr. Weihnachten, findet zum 2. Januar 1865 Dienst auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.**

**Personen suchen Unterkommen.**

10495. **Für Brennereibesitzer!**
Ein junger Mann, der die Oekonomie auf einem Gute Schlesiens praktisch erlernte und sich nachher theoretisch auf einer Akademie fortbildete, hier sein Examen gut bestand, sucht als Volontair in der Brennerei Erfahrungen zu machen und solche praktisch zu erlernen.
Gutsbesitzer wollen ihre Adresse und Bedingungen unter **Dr. H. Bernburg** franko einsenden.

10487. Ein Krankenpfleger für die Privatkrankenanstalten sucht unter soliden Ansprüchen oder in einer Wollspinnerei als Aufseher ein dauerndes Unterkommen. Briefe werden portofrei erbeten unter Chiffre: **S. N.** Bunzlau poste restante.

10485. Eine gesunde kräftige Amme empfiehlt die
Hebamme Kabl in Giersdorf bei Warmbrunn.

**Lehrlings-Gesuche.**

10537. Einen Lehrling sucht Hübner, Schuhmacher.

10394. In meinem **Assecuranz-, Commissions- und Incasso-Geschäft** findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann eine Stelle als Lehrling.
Bunzlau den 28. September 1864. R. Wesenberg.

10400. Einen Lehrling sucht
R. Krause, Barbier u. Friseur in Schönau.

10388. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Zeugschmied zu werden, findet sofort ein Unterkommen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

**Gefunden.**

**Eine Gans** hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann sich melden
10524. beim Feilenhauer Fleischer.

10486. Es ist zwischen Görlitz und Lauban eine Tabakspfeife nebst Beutel gefunden worden. Dieselben sind gegen gute Belohnung in Mauer No. 21 abzuholen.

Einen zugelaufenen schwarzen Dachshund mit braunen Läufen kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten vom
10401. Förster Scholz in Hohenliebenthal.

**Verloren.**

10543. Ein **Porte-monnaie,** mit etwas über 5 rtl. Inhalt, ist am Sonnabend verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben und das Nähere in der Expedition d. Boten erfahren.

10553. **Diebstahls-Anzeige.**

Freitag den 30. September d. J., des Vormittags, sind mir im Gasthof „zu den 3 Bergen" zu Landeshut meine braunledernen Fahrleinen gestohlen worden.

Wer mir den Dieb so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, oder Derjenige, der mir zur Wiedererlangung der Fahrleinen behilflich ist, erhält eine Belohnung
vom Fuhren-Unternehmer Langer zu Hirschberg.

**Geldverkehr.**

10528. **700 Thaler Stiftungsgelder**
sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen — werden bei pünktlicher Zinsenzahlung nie gekündigt.
C. Kirstein in Hirschberg.

**Capitalien von 150, 200, 700 und 2000 Thaler** sind zu sicherer Hypothek auf ländliche Grundstücke zu vergeben durch
Hirschberg. Heildiener und Commissionair
10533. **Rudolph Friede.**

**Einladungen.**

## Zur Kirmesfeier nach Straupitz

lade ich auf Donnerstag den 6. Oktober zu gutbesetzter Tanzmusik ergebenst ein. Für frische Kuchen, so wie für verschiedene Braten und gutes Getränke werde ich bestens sorgen und bitte um geneigten Zuspruch. An beiden Tagen giebt es Karpfen. Gemseschädel.

10552. **Zur Kirmes**

ladet auf Donnerstag den 6. und Sonntag den 9. d. Mts.; und Freitag den 14. d. M. zum **Wurstpicknick** freundlichst ein Friedrich Webner in Herischdorf.

10532. **Kirmes-Feier!**

Donnerstag den 6. und Sonntag den 9. October ladet zur **Kirmes** freundlichst ein. Für frische Kuchen und andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Sonntag den 9. und Montag den 10. **Lagenschieben um fettes Schweinefleisch,** wozu nochmals alle seine Freunde und Gönner einladet
G. Hain in Herischdorf.

10562. **Einladung zur Kirmes.**

Auf Freitag den 7. u. Sonntag den 9. October ladet ganz ergebenst ein Julius Friedrich in Herischdorf.

## Zur Kirmes auf den Scholzenberg

lade ich auf Mittwoch den 5. Oktober freundlichst ein; für gute Speisen, sowie alles Uebrige wird bestens Sorge tragen
10426. **Julius Maiwald.**

10470. **Scholzenberg.**

Donnerstag den 6. Oktober ladet zu einem Zirkel- oder Kegelschießen aus beliebigen Büchsen mit und ohne Diopter freundlichst ein
Julius Maiwald.

10551. **Nicht zu übersehen!**

Es ladet nochmals auf Donnerstag den 6. October zur **Kirmes,** bei gut besetzter Tanzmusik, frischen Kuchen und Entenbraten, sowie Sonntag den 9. zu einem Kegelschieben um Schweinefleisch und Wurstpicknick ganz ergebenst ein
Baumert, Brauermeister.

10469. **Zur Kirmes** ladet auf Donnerstag den 6. Oktober und Sonntag den 9. Oktober ganz ergebenst ein
**August Vogt,**
Gastwirth zu Agnetendorf.

10517. **Schmiedeberg.**

**Sonntag** den 9. u. **Donnerstag** den 13. October 1864 ladet zur **Kirmes** in's Schießhaus ganz ergebenst ein
**C. F. Ungebauer.**

10365. **Zur Kirmes in Rabishau**

als Mittwoch den 5. wie Sonntag und Montag den 9. und 10. October ladet freundlichst ein
Schmiedeberg.

10505. **Zur Kirmes,**

Sonntag den 9 October und die folgenden Tage, sowie **zur Nach-Kirmes,** Sonntag den 16. October, lade ich ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein.
**Wittwe Kuhn** in Königshain.

**Getreide-Markt-Preise.**

Jauer, den 1. Oktober 1864

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 15 | — | 2 | 8 | — | 1 | 16 | — | 1 | 9 | — | 1 | — | — |
| Mittler | 2 | 11 | — | 2 | 2 | — | 1 | 13 | — | 1 | 6 | — | — | 28 | — |
| Niedrigster | 2 | 4 | — | 1 | 26 | — | 1 | 11 | — | 1 | 3 | — | — | 24 | — |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.